Halbjahresfinanzbericht für den Zeitraum vom 01. Januar bis 30. Juni 2017

Moninger Holding AG, Karlsruhe

- ISIN: DE0005247308 // WKN: 524730 -

Konzern-Zwischenlagebericht zum 30. Juni 2017

Moninger Holding AG (Konzernabschluss)

Der Bierabsatz in Deutschland ist auch im ersten Halbjahr 2017 weiter rückläufig. Insgesamt verringerte sich der deutschlandweite Bierabsatz um -2,1%.
In unserem Heimatmarkt Baden-Württemberg hat sich der Bierabsatz in den ersten 6 Monaten sogar um -7,5 % verringert.

Das A-Markengeschäft im Getränkesegment des Moninger Konzerns konnte im ersten Halbjahr 2017 gegen den allgemeinen Trend um + 4,26% gesteigert werden.

Die Absätze im B-Marken und Lohnbrausegment gingen indes überproportional zurück, positiv entwickelten sich jedoch die Auslandsgeschäfte, sowie der Handel und die alkoholfreien Biere. Dennoch verringerte sich der Gesamtausstoß des Moninger Holding Konzerns zum 30. Juni 2017 um -2,3%.

Die zu Jahresbeginn stattgefundene IFS Zertifizierung konnte mit einer deutlichen Steigerung erfolgreich abgeschlossen werden.

Bericht zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Umsatz –und Ergebnislage

Die Umsatz- und Ergebnislage des Moninger Konzerns ist vor allem von dem Hauptgeschäftsfeld Getränke der Brauereitochter Hatz-Moninger Brauhaus GmbH geprägt.

Die Gesamtleistung steigerte sich im 1. Halbjahr 2017 um TEURO 313 auf TEURO 7.420 (VJ TEURO 7.107).

Die Umsatzentwicklung im Hauptgeschäftsfeld Getränke verringerten sich im ersten Halbjahr 2017 um TEUR 67 auf TEUR 5.570 (VJ TEURO 5637). Dabei wurde die Biersteuer erlösmindernd berücksichtigt.
Die Pachterlöse mit TEURO 657 blieben weitestgehend konstant.

Die sonstigen betrieblichen Erlöse beinhalten einen Sonderertrag aus einem Vergleich und lagen somit bei TEUR 635, nach TEUR 184 im Vergleichszeitraum.

Die Materialaufwendungen lagen zum Stichtag bei TEUR 2.978 nach TEUR 3.015 im Vorjahresvergleichszeitraum.

In den Personalkosten spiegeln sich die Tariferhöhungen um 2,2 % sowie Sondereffekte wieder. Gesamt ließen diese die Personalkosten auf TEUR 2.348 (Vorjahr: TEUR 2.158) ansteigen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen minderten sich um TEUR 402 auf TEUR 1.583 (Vorjahr: TEUR 1.985). Hier schlagen sich im Wesentlichen die erzielten Reduzierungen im Miet- und Instandhaltungsbereich nieder.

Das Konzernergebnis des 1. Halbjahres 2017 betrug TEUR -36 (Vorjahr: TEUR -660).

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme zum 30. Juni 2017 lag mit TEUR 10.009 leicht über dem Vorjahresvergleichszeitraum (Vorjahr: TEUR 9.838). Die Sachanlagen minderten sich abschreibungsbedingt um TEUR 197 auf TEUR 2.304. Der Liquiditätsstand verminderte sich um TEUR 379 auf TEUR 915. Die Erhöhung bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen auf TEUR 489 (Vorjahr: TEUR 338) resultiert aus der laufenden Geschäftstätigkeit.

Mitarbeiter

Der durchschnittliche Personalstand des Moninger Konzerns beträgt 65 Beschäftigte per 30. Juni 2017. (Vorjahr 66 Beschäftigte)

Prognosebericht

Der anhaltende Trend der Marken-Dumping-Preise hervorgerufen durch die Großbrauereien in Deutschland hatte in den vergangen Monaten deutliche Auswirkung auf die sogenannten Preiseinstiegsbiere gezeigt.

Die kleiner werdende Preisschere zwischen Marken-Angebot und B-Marken führt zu einer Veränderungen des Einkaufsverhaltens der Verbraucher dahingehend dass der Verbraucher bei seiner Kaufentscheidung das geringfügig teurere Markenangebot wählt.

Aufgrund dieser Marktentwicklung wird es schwierig werden das A-Marken Geschäft auf Vorjahresniveau zu halten.

Das Auslandsgeschäft verzeichnet steigende Absatzzuwächse, ebenso entwickeln sich die Alkoholfreien Getränke und die Handelswaren Absätze positiv.

Das konzernweite Jahresergebnis lag im 1. Halbjahr 2017 aufgrund der Einsparungen im Mietbereich und eines Sondereffektes bei TEUR -36 (Vorjahr TEUR -660). Zum Jahresende wird mit einem ausgeglichenen Ergebnis gerechnet.

Chancen- und Risikobericht

Die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung in den verbleibenden Monaten des Geschäftsjahrs sind im Geschäftsbericht 2016 auf Seite 13 zusammen mit Ausführungen zum Risikomanagementsystem ausführlich beschrieben. Soweit notwendig wurde zur Absicherung erkennbarer Risiken ausreichend Vorsorge getroffen.

Karlsruhe im August 2017

Der Vorstand

Hansjörg Schmidt

Moninger Holding Aktiengesellschaft, Karlsruhe
Konzernzwischenbilanz zum 30. Juni 2017

Aktiva		30.6.2017	31.12.2016
	EUR	EUR	EUR
A.	**Anlagevermögen**		
I.	Immaterielle Vermögensgegenstände	1.815.762,65	1.901.251,68
II.	Sachanlagen	2.303.717,39	2.500.797,32
III.	Finanzanlagen	823.013,68	942.431,56
		4.942.493,72	5.344.480,56
B.	**Umlaufvermögen**		
I.	Vorräte	1.196.698,48	1.217.592,76
II.	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.825.555,15	1.921.921,61
III.	Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	914.911,38	1.294.351,65
		4.937.165,01	4.433.866,02
C.	**Rechnungsabgrenzungsposten**	129.618,90	59.737,70
		10.009.277,63	9.838.084,28

Moninger Holding Aktiengesellschaft, Karlsruhe
Konzernzwischenbilanz zum 30. Juni 2017

Passiva			30.6.2017	31.12.2016
		EUR	EUR	EUR
A.	**Eigenkapital**			
I.	Gezeichnetes Kapital	4.090.335,05		4.090.335,05
	Unterschied aus der Kapitalkonsolidierung	0,00		
II.	Kapitalrücklage	1.306.350,76		1.306.350,76
III.	Gewinnrücklagen	460.162,69		460.162,69
IV.	Bilanzverlust	-3.022.802,00		-2.986.910,24
			2.834.046,50	2.869.938,26
B.	**Rückstellungen**		5.473.285,90	5.314.281,00
C.	**Verbindlichkeiten**		1.552.904,85	1.502.655,47
D.	**Rechnungsabgrenzungsposten**		149.040,38	151.209,55
			10.009.277,63	9.838.084,28

Moninger Holding Aktiengesellschaft, Karlsruhe
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das erste Halbjahr 2017

		1.1.-30.6.2017 EUR	1.1.-30.6.2016 EUR
1.	Umsatzerlöse	6.760.516,16	6.850.456,00
2.	Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	24.188,32	72.594,93
3	Sonstige betriebliche Erträge	634.977,05	184.008,66
		7.419.681,53	7.107.059,59
4.	Materialaufwand	2.978.313,36	3.015.783,52
5.	Personalaufwand	2.347.761,59	2.157.505,56
6.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	449.406,37	482.616,00
7.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.582.704,62	1.984.970,45
8.	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	10.458,16	12.056,21
9.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	11,49	2.353,63
10.	Abschreibungen auf Finanzanlagen	2.004,00	7.500,00
11.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	89.895,30	114.629,21
12.	Ergebnis vor Steuern	-19.934,06	-641.535,31
13.	Sonstige Steuern	15.757,70	18.504,80
14.	Jahresfehlbetrag (Vj:Jahresüberschuss)	-35.691,76	-660.040,11
15.	Verlustvortrag	-2.986.910,24	-3.690.220,23
16.	Bilanzverlust	-3.022.602,00	-4.350.260,34

Moninger Holding Aktiengesellschaft, Karlsruhe
Verkürzter Anhang für das erste Halbjahr 2017

Allgemeine Hinweise

Der vorliegende Halbjahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Dritten Buches des HGB in der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes und des Aktiengesetzes aufgestellt.

Die Moninger Holding AG hat den Konzern-Zwischenabschluss zum 30. Juni 2017 sowie die Vorjahresangaben gemäß den §§ 290 ff. HGB aufgestellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt und gemäß § 275 Abs. 2 HGB gegliedert.

Einige Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung wurden gemäß § 265 Abs. 7 Nr. 2 HGB im Anhang gesondert ausgewiesen, um die Klarheit der Darstellung zu verbessern.

Konsolidierungskreis

Der Konzern-Zwischenabschluss umfasst neben der Moninger Holding AG unverändert die Tochtergesellschaft Hatz-Moninger Brauhaus GmbH, beide mit Sitz in Karlsruhe.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Für die Aufstellung des Konzern-Zwischenabschlusses waren unverändert zur Vergleichsperiode die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend:

Die Abschlüsse der in den Konzern-Zwischenabschluss einbezogenen Unternehmen wurden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen erstellt.

Immaterielle Vermögensgegenstände werden bei Zugang zu Anschaffungskosten bewertet und planmäßig über die zu erwartenden Nutzungsdauern zwischen 3 und 15 Jahren linear abgeschrieben.

Das **Sachanlagevermögen** ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und wird, soweit abnutzbar, um planmäßige lineare Abschreibungen vermindert. Den Abschreibungen liegen Nutzungsdauern von 3 bis 15 Jahren zugrunde. Geringwertige Anlagegüter bis zu einem Netto-Einzelwert von EUR 150,00 (bis zum 31. Dezember 2007 EUR 410,00) sind im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben bzw. als Aufwand erfasst worden; ihr sofortiger Abgang wurde unterstellt. Für Anlagegüter mit einem Netto-Einzelwert von mehr als EUR 150,00 bis EUR 1.000,00, die nach dem 31. Dezember 2007 angeschafft worden sind, wird das steuerliche Sammelpostenverfahren aus Vereinfachungsgründen auch in der Handelsbilanz angewandt. Der Sammelposten wird pauschalierend jeweils mit 20 Prozent p.a. im Zugangsjahr und in den vier darauf folgenden Jahren abgeschrieben. Ab dem 01. Januar 2013 erfolgt für Anlagezugänge von geringwertigen Anlagegütern mit Wert EUR 410,00 wieder die vollständige Abschreibung im Jahr des Zugangs.

Die Abschreibungen auf Zugänge des Sachanlagevermögens werden im Übrigen zeitanteilig vorgenommen.

Bei den **Finanzanlagen** werden die Ausleihungen grundsätzlich zum Nennwert angesetzt.

Die **Vorräte** werden zu Anschaffungs- und Herstellungskosten bzw. zu den niedrigeren Tageswerten angesetzt.

Die Bewertung der **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** erfolgt im Wesentlichen zu durchschnittlichen Einstandspreisen unter Beachtung des Niederstwertprinzips. Für Maschinen- und anderen Instandhaltungsmaterialien besteht ein Festwert.

Die Bewertung der **unfertigen und fertigen Erzeugnisse** erfolgt zu den Herstellungskosten, wobei neben den direkt zurechenbaren Materialeinzelkosten, Fertigungslöhnen und Sondereinzelkosten auch angemessene Teile Fertigungs- und Materialgemeinkosten sowie Abschreibungen berücksichtigt werden.

Handelswaren sind zu Anschaffungskosten oder niedrigeren Marktpreisen bilanziert.

Alle erkennbaren Risiken im **Vorratsvermögen**, die sich aus überdurchschnittlicher Lagerdauer, geminderter Verwertbarkeit und niedrigeren Wiederbeschaffungskosten ergeben, sind durch angemessene Abwertungen berücksichtigt.

Für Verluste aus Liefer- und Abnahmeverpflichtungen sind, soweit erforderlich, in angemessener Höhe Rückstellungen gebildet.

Abgesehen von handelsüblichen Eigentumsvorbehalten sind die Vorräte frei von Rechten Dritter.

Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** wurden zu Nennwerten abzüglich der Wertabschläge für Einzelrisiken und für das allgemeine Kreditrisiko bilanziert.

Die **Pensionsverpflichtungen** werden versicherungsmathematisch nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Verwendung der „Richttafeln 2005 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck ermittelt. Für die Abzinsung wurde pauschal der durchschnittliche Marktzinssatz bei einer restlichen Laufzeit von 15 Jahren von 4,01 % gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung vom 18. November 2009 verwendet. Es wird unverändert davon ausgegangen, dass eine Anpassung der Renten aufgrund der schwierigen wirtschaftlichen Situation nicht zu erfolgen hat und folglich bei der Rückstellungsbemessung ein Rententrend von 0 % angenommen werden kann.

Die **sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags (d.h. einschließlich künftiger Kosten- und Preissteigerungen) angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden abgezinst.

Die **Verbindlichkeiten** sind mit Ihrem Erfüllungsbetrag ausgewiesen.

Für die Ermittlung der **latenten Steuern** aufgrund von temporären oder quasi-permanenten Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten im Konzernabschluss und ihren steuerlichen Wertansätzen oder aufgrund steuerlicher Verlustvorträge werden die Beträge der sich ergebenden Steuerbe- und -entlastung mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen bewertet und nicht abgezinst. Aktive und passive Steuerlatenzen werden verrechnet ausgewiesen. Die Aktivierung latenter Steuern nach § 274 HGB unterbleibt in Ausübung des dafür bestehenden Ansatzwahlrechts. Zudem werden Differenzen, die auf Konsolidierungsmaßnahmen gemäß §§ 300 – 307 HGB beruhen, berücksichtigt, nicht jedoch Differenzen aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwertes bzw. eines negativen Unterschiedsbetrages aus der Kapitalkonsolidierung.

Konsolidierungsgrundsätze

Der Abschluss der Tochtergesellschaft (Hatz-Moninger Brauhaus GmbH, Karlsruhe) wird unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zum gleichen Bilanzstichtag wie der Abschluss der Moninger Holding AG aufgestellt. Die Hatz-Moninger Brauhaus GmbH ist vollkonsolidiert.

Im Rahmen der Kapitalkonsolidierung wird der Wertansatz der dem Mutterunternehmen gehörenden Anteile an der Hatz-Moninger Brauhaus GmbH mit dem auf diese Anteile entfallenden Betrag des Eigenkapitals der Hatz-Moninger Brauhaus GmbH verrechnet. Das Eigenkapital wird mit dem Betrag angesetzt, der dem Zeitwert der in den Konzernabschluss aufzunehmenden Vermögensgegenstände, Schulden, Rechnungsabgrenzungsposten und Sonderposten entspricht. Ein nach der Verrechnung verbleibender Unterschiedsbetrag wird, wenn er auf der Aktivseite entsteht, als Geschäfts- oder Firmenwert und, wenn er auf der Passivseite entsteht, unter dem Posten „Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung“ nach dem Eigenkapital ausgewiesen. Der für die Bestimmung des Zeitwerts der in den Konzernabschluss aufzunehmenden Vermögensgegenstände, Schulden, Rechnungsabgrenzungsposten und Sonderposten und für die Kapitalkonsolidierung maßgebliche Zeitpunkt ist grundsätzlich der, zu dem das Unternehmen Tochterunternehmen geworden ist.

Forderungen und Verbindlichkeiten, Umsätze sowie Aufwendungen und Erträge innerhalb des Konsolidierungskreises wurden eliminiert.

Zwischengewinne und -verluste wurden gemäß § 304 Abs. 2 HGB wegen Geringfügigkeit nicht eliminiert

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Vorräte

	30.06.2017 TEUR	31.12.2016 TEUR
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	329	374
Unfertige Erzeugnisse	438	367
Fertige Erzeugnisse und Waren	430	476
	1.197	1.217

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	30.06.2017 TEUR	31.12.2016 TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.775	1.430
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	12	0
Sonstige Vermögensgegenstände	1.038	492
	2.825	1.922

Eigenkapital

Das Grundkapital der Moninger Holding AG beträgt TEUR 4.090. Es ist nach wie vor eingeteilt in 1,6 Mio. nennbetragslose Inhaberstückaktien mit gleichen Rechten, die sämtlich ausgegeben und vollständig einbezahlt sind.

Die Kapitalrücklage bei der Moninger Holding AG enthält den Betrag, der bei Ausgabe der Aktien über den Nennwert hinaus einbezahlt worden ist. Sie beträgt unverändert TEUR 1.306.

Die Gewinnrücklagen beinhalten unverändert die ausschüttungsgesperrten gesetzlichen Rücklagen in Höhe von TEUR 409 die gemäß § 150 AktG gebildet sind, sowie andere Gewinnrücklagen in Höhe von TEUR 51.

Der Bilanzverlust umfasst die erzielten angesammelten Verluste der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen.

Latente Steuern

Die bestehenden Bilanzdifferenzen zwischen Handels- und Steuerbilanzwerten führen ausschließlich zu aktiven Latenzen, auf deren Aktivierung in Ausübung des Ansatzwahlrechts nach § 274 ABs.1 S. 2 HGB verzichtet wurde. Aktive latente Steuern auf Verlustvorträge wurden ebenfalls nicht berücksichtigt.

Latente Steuern auf Konsolidierungsmaßnahmen nach § 306 HGB ergaben sich nicht.

Rückstellungen

	30.06.2017 TEUR	31.12.2016 TEUR
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	4.560	4.598
Sonstige Rückstellungen	913	716
	5.473	5.314

Verbindlichkeiten

	30.06.2017 TEUR	31.12.2016 TEUR
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	489	338
Sonstige Verbindlichkeiten	1.064	1.165
	1.553	1.503

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Materialaufwand

	30.06.2017 TEUR	30.06.2016 TEUR
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	2.073	2.116
Aufwendungen für bezogene Leistungen	905	899
	2.978	3.015

Personalaufwand

	30.06. 2017 TEUR	30.06.2016 TEUR
Löhne und Gehälter	1.861	1.657
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	487	500
	2.348	2.157

Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Die Position beinhaltet im Wesentlichen den Zinsanteil aus der Zuführung zur Pensionsrückstellung in Höhe von TEUR 90 (Vj. TEUR 94).

Sonstige Steuern

Die sonstigen Steuern enthalten KFZ Steuern und sonstige betriebliche Steuer.

Sonstige Angaben

Mitglieder des Aufsichtsrats

Wolfgang Elkart, Diplom-Kaufmann, Steuerberater und Wirtschaftsprüfer, Stuttgart
- Aufsichtsratsvorsitzender der Sinner AG, Karlsruhe
- Aufsichtsratsvorsitzender der STINAG Stuttgart Invest AG, Stuttgart
- Aufsichtsratsmitglied der Behr Verwaltung GmbH, Stuttgart

Heike Barth, Diplom-Ökonomin, Leonberg
- Vorstandsvorsitzende der STINAG Stuttgart Invest AG
- stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende der Sinner AG

Heinz Fenrich, Karlsruhe, Oberbürgermeister a.D.
- Mitglied des Aufsichtsrates der Sinner AG, Karlsruhe

Gerald Erdrich, Karlsruhe, Geschäftsführer der/des:
- Deutsche Edelbranntwein GmbH, Karlsruhe
- Kammer-Kirsch GmbH, Karlsruhe
- Bauern-Kirsch GmbH, Oppenau
- Obstgemeinschaftsbrennerverband e.V., Hannover
- Geschäftsführer und Mitglied des Vorstands des Bundesverbands Deutscher Klein- und Obstbrenner e.V., Oppenau

Vorstand

Hansjörg Schmidt , Offenburg
- Geschäftsführer der Hatz-Moninger Brauhaus GmbH, Karlsruhe

Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Im ersten Halbjahr 2017 wurden keine wesentlichen marktunüblichen Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen oder Personen getätigt.

Erklärung zur prüferischen Durchsicht

Der Halbjahresfinanzbericht zum 30. Juni 2017 wurde keiner prüferischen Durchsicht unterzogen.

Karlsruhe, im September 2017

Der Vorstand
Hansjörg Schmidt